

Lauter Streit um Unnas Stadthalle – Grüne: „Fass ohne Boden, fliegt uns um die Ohren – weg damit!“

Von
Redaktion

29. Februar 2020



Stadthalle Unna (Foto RBU)

In einem lautstarken Streit, in den sich auch der Bürgermeister einschaltete, gipfelte am Donnerstag in der Hauptausschusssitzung der erneute Mehrfinanzierungsbedarf für [Unnas Stadthalle](#).

Deren **Sanierungskosten** klettern wie berichtet ein weiteres Mal nach oben – um wieder eine halbe Million Euro **auf nun schon 6,5 Millionen**.

- [HIER berichteten wir](#).

Dem Grünen Karl Dittrich platzte angesichts dieser glatten Kostenverdoppelung der Kragen: „Wir als Grüne haben das vor Jahren schon vorausgesehen!“, zürnte er. Und steigerte sich hinein: Die Stadthalle sei „ein **„Fass ohne Boden, das fliegt uns um die Ohren. Weg damit!“**

Auf dieses „weg damit“ stürzten sich unerbötlich alle anderen Fraktionsvertreter, einschließlich Bürgermeister Werner Kolter. Er hielt Dittrich vor: „Dann sagen Sie dann bitte bei der Wahl Ihren Wählern: **Wir wollen eine Halle schließen, in die jährlich Zehntausende gehen.**“

Ob der Bürgermeister jetzt hier Wahlkampf machen wolle?, warf Grünen-Chefin Kunert Kolter verärgert vor. Dieser widersprach energisch. „Ich mache keinen Wahlkampf, ich sage, dass Sie das als Rat zu entscheiden und den Wählern gegenüber zu vertreten haben!“ Kolter selbst tritt bekanntlich nicht wieder als Bürgermeister an.



Karl Dittrich. (Foto: Grüne Unna)

Besonders ungut kam Karl Dittrichs Bemerkung an, er sehe in der Stadthalle praktisch nie irgendwelche Auftritte Unnaer Chöre / Vereine etc: **„Es finden dort nur ständig irgendwelche Messen statt.** Hochzeitsmesse... Anglermesse...“ Brauche man dafür allen Ernstes eine hoch kostenträchtige und jährlich defizitäre Stadthalle?

„Jeder hat seine eigenen Hobbys und Neigungen“, konterte Rudolf Fröhlich verärgert für die CDU. Er wolle hier mal eine Lanze für die Stadthalle brechen. „Die Bürger haben mehrheitlich entschieden, dass Sie eine Eissporthalle wollen. Woher nehmen Sie die Gewissheit, **dass nicht ebenso viele die Stadthalle wollen?**“

SPD-Fraktionschef Bernd Dreisbusch als Gewerkschafter ging Dittrich wegen dessen Aussage zu den Messen frontal an. „Ich finde es unglaublich, **hier in Hochkultur zu unterscheiden und Menschen abzuwerten, die zu Anglermessen gehen!**“

Angesichts dieser geballten Angriffe von allen Seiten fühlte sich Karl Dittrich bemüßigt, in der Folge fünf oder sechs Male mit stetig wachsender Lautstärke zu wiederholen: **„Wir haben nie gesagt: abreißen!“** – Was er denn sonst mit „weg damit?“ meine, hielten ihm seine Kontrahenten vor. Na, „einen **privaten Betreiber** für die Halle finden“, rief Dittrich. „Wenn sie denn so super läuft, wie hier alle behaupten, dürfte das doch ein Leichtes sein!“

Das sei Unsinn, konterte Werner Kolter, ein Angebot wie das der Stadthalle gehöre zur **Daseinsvorsorge** einer Kommune. Günter Schmidt (FDP) bezeichnete es als **„rausgeschmissenes Geld“**, wenn man sich jetzt von der Halle trenne, nachdem schon Millionen in die Sanierung geflossen sind.

Auch Klaus Göldner für die FLU attackierte die Grünen: „Es zeigt sich hier mal wieder: In der Regel liegt ihr falsch. Es ist klar, dass man bei der Sanierung eines Altgebäudes weitere Baustellen findet. **Alle Gebäude** der Stadt sind Jahrzehnte alt. **Abriss? Das Ergebnis können wir bis heute am Freizeitbad besichtigen.**“

Jens Toschläger, zuständiger Beigeordneter, erklärte die zwingende Notwendigkeit, diese neu offenbar gewordenen Baustellen – **Brandschutz, Dach und Küche** – jetzt anzugehen. Langfristig müsse ja auch die Verpachtung der **Gastronomie** gesichert sein, das sei ein ganz wichtiges Standbein für die Stadthalle.

Der fraktionslose Vizebürgermeister Frank Holger Weber (CDU) schloss sich zwar vollumfänglich der Sanierungsnotwendigkeit an, doch zeigte er sich angesichts der **anschwellenden Millionensummen auch „entsetzt“**: „Ich frage mich, auf was wir uns noch alles einstellen müssen? Kommt da noch ein viertes Zusatzpaket?“ Dies konnte Toschläger dahingehend beantworten, dass mit diesen drei großen Sanierungsmaßnahmen der Weiterbetrieb der Halle erst einmal gesichert sei.

Klaus Göldner nahm die Stadtverwaltung vor Dittrichs Angriffen in Schutz. „Wenn so eine Halle läuft, bohrt man ja nicht nach und sucht nach Mängeln. Man könnte die Frage nach einem vernünftigen Gebäudemanagement in der Vergangenheit stellen, aber die Tatsachen sind jetzt nunmal so, wie sie sind. Unsere Frage stellt sich für die Zukunft. Von der Stadthalle trennen?“

Sie diene nicht zuletzt auch als **Aula für zwei große Schulen** (Geschwister-Scholl-Gymnasium, Werner-von-Siemens-Gesamtschule). „Das müssen wir neben allen anderen Aspekten auch mitbedenken.“ Seine Quintessenz: **„Wir werden in den sauren Apfel beißen müssen.“**

Volker König (SPD) bezeichnete es schließlich als „positiv, dass wir jetzt durch Herrn Toschläger Bescheid wissen“: Statt über eine Stadthallenaufgabe solle man lieber mal über den **„Abriss von maroden Turnhallen“** sprechen, etwa der blauen Halle am PWG.



Stadthalle Unna (Foto RBU)

Der Mehrsanierungsbedarf für die Stadthalle Unna ([Quelle Ratsinformationssystem](#)):

1. **Brandschutz:** 3.800 T€ wurden im Jahr 2016 zur Verfügung gestellt, die im Rahmen der weiteren Planung um 1.855 T€ auf insgesamt 5.655 T€ erhöht wurden, da sich die Arbeiten als komplexer und zeitaufwendiger herausstellten, als

ursprünglich angenommen. Die Brandschutzertüchtigung, d. h. alle der Betriebssicherheit und dem Brandschutz dienenden Arbeiten sollen im Sommer 2020 unter Einhaltung des Budgets abgeschlossen werden.

2. Küche: Erneuerung der Lüftungstechnik und Elektroinstallation

Im Zuge der o. g. Brandschutzsanierung hat sich herausgestellt, dass die Lüftungsanlage der Küche sowohl schadstoffbelastet als auch für die Art der Nutzung nicht zulässig ist. Um einen insgesamt zukunftsfähigen sowie dem derzeitigen Nutzer gegenüber vertragsgemäßen Zustand der Küche herzustellen, wird der Einbau einer Küchenlüftungsdecke ohne Wärmerückgewinnung (WRG) empfohlen. Nach überschlägiger Kostenschätzung ist mit Kosten in Höhe von ca. 400 T€ zu rechnen.

3. Dacherneuerung Seitenfoyers

Die Dächer der Seitenfoyers weisen eklatante baukonstruktive Mängel auf, die über Jahre hinweg massive Feuchteschäden verursacht haben. Im Rahmen der Brandschutzertüchtigung der Stadthalle wurden bereits die Unterdecke einschl. völlig durchnässter Wärmedämmung entfernt. Der Dachaufbau ist unter bauphysikalischen, baukonstruktiven und statischen Gesichtspunkten neu zu betrachten und wiederherzustellen. Nach erster Einschätzung belaufen sich die Kosten für die Sanierung auf ca. 180 T€.

4. Weitere Ausbauarbeiten

Notwendig werden:

– Einbauten, die der Optimierung der Raumakustik und Raumluftechnik dienen, z. B. der Einbau von Volumenstromreglern im Festsaal, sowie Abhangdecken dort und in den Seitenfoyers. – Aufgrund des Umbaus eines Lagerraums zu Technikräumen fehlt dem Betrieb derzeit Lagerfläche. Ein neuer Lagerraum muss zur Verfügung gestellt werden. Für diese Maßnahmen ist nach überschlägiger Kostenschätzung mit Kosten in Höhe von ca. 480 T€ zu rechnen. Die Ausführung wird allerdings voraussichtlich nicht vor 2024 erfolgen können. Die Finanzierung ist in den kommenden Jahresabschlüssen sicherzustellen.